

Von Bergara: Premier Ridgeback in 6,5 Creedmoor

Spanisch amer



Die Bergara Premier Ridgeback mit einem Teil der verschossenen Testmunition und dem montierten Swarovski-Z8i 3,5-28x50 P L.

es Temperament, ikanisches Feuer

Eine Repetierbüchse mit betont sportlichem Touch, auch geeignet für den Schuss auf weite Distanz – so die Ankündigung. Was Bergaras Modell Premier Ridgeback an technischen Details mitbringt und was die Repetierbüchse in der Praxis leistet, das verrät Ihnen der Testbericht.

Ihr Firmenmotto passt in vier Worte: „Our barrels make the difference“. Dass die Läufe den Unterschied ausmachen, das liegt daran, dass die zum Firmenverbund Dikar S. Cooperacion zählende Firma Bergara aus der gleichnamigen baskischen Stadt ihre Läufe selber herstellt. Nicht nur für eigene Waffen, sondern auch für eine Reihe anderer Hersteller weltweit: Ursprünglich mit der Produktion von Vorderladern befasst, ergänzte man die Fertigung zuerst um dafür ausgelegte Läufe, ehe dann auch Rohre für Zentralfeuerwaffen hinzukamen. Vor zehn Jahren folgte dann das Debüt auf der IWA, bei dem die Basken unter dem Werksnamen Bergara als Lauf- und Gewehrhersteller auftra-

ten. 2015 stellte das Unternehmen den Repetierer B14 vor und der ist inzwischen zu einer vielfach verzweigten Waffenfamilie gediehen. Und deren Mitglieder entstehen in Spanien ebenso wie in der Bergara-Niederlassung von Lawrenceville im US-Bundesstaat Georgia. Die in den USA gefertigten Stücke laufen aber nicht als B14, sondern unter der Sammelbezeichnung Premier – zu dieser Reihe gehört auch die vorgestellte Ausführung Premier Ridgeback. Dabei handelt es sich um eine für den sportlichen, aber auch jagdlichen Weitschuss gut geeignete Büchse. Bei ihr paart sich das spanische Herz mit einem Kleid aus Übersee. Was im Detail die Paarung zustande bringt, hat Visier ausgiebig getestet.

Der Verschluss:

Die Premier Ridgeback ist ein klassischer Repetierer mit Kammerverschluss. Der zeigt sich ganz im Stil der Remington 700 und ist auch damit kompatibel. Die Kammer verriegelt über zwei Warzen direkt im Lauf. Der Öffnungswinkel beträgt 90 Grad. Bergara-typisch besteht die Kammer aus Edelstahl. Das Schließchen ähnelt dem einer Tikka T3, besteht aber anders als bei der Tikka nicht aus Kunststoff, sondern aus Stahl. Die Kammer zeigt sich spiralförmig kanneliert, was die Reibung beim Öffnen und Schließen verringern soll. Der Kammerstengel ist ebenfalls aus Stahl und angenehm gerändelt. Aus dem Schließchen schaut im gespannten Zustand das

Schlagbolzenstück heraus und gibt dem Schützen so eine optische Rückmeldung, ob die Waffe schussbereit ist. Zum Zerlegen der Kammer muss entgegen der Bedienanleitung das Schlässchen nur um etwa 60 bis 70 Grad im Uhrzeigersinn gedreht werden. Danach lassen sich Schlagbolzen und Feder entnehmen. Der Zusammenbau erfolgt analog. Hier muss mit ein wenig Kraftaufwand das Schlässchen nach vorne gedrückt werden und gegen den Uhrzeigersinn

wieder arretiert werden. Die kleine Bohrung, in die laut Bedienheft ein Haltepin gesteckt werden soll, existierte zumindest bei der Testwaffe nicht.

Das System:

Die runde Systemhülse hat Remington-typisch auf der Oberseite vier Gewindelöcher zum Befestigen einer Montageschiene. Hier versah Bergara die Testwaffe mit einer hauseigenen, etwa 167 mm langen Picatinny Rail ohne Vor-

neigung. Auch die Unterseite der Systemhülse ist kompatibel zur Remington 700. Und weil es bekanntlich einen reichen Aftermarket an 700er Zubehör gibt, sind den Möglichkeiten beim Thema Schaftvariationen kaum Grenzen gesetzt. Ein Rückstoßschild überträgt die Impulskraft beim Abfeuern einer Patrone wirkungsvoll auf den Schaft und entlastet so das System. Die Premier Ridgeback hat einen Magazinschacht, zu bestücken über ein Polymer-Einsteckmagazin für fünf Patronen. Da der Behälter das Werkslogo trägt, kommt er direkt aus dem Hause Bergara. Aber er ist kompatibel mit den Produkten der britischen Marke Accuracy International Chassis System (AICS). Daher gibt es auch dafür viele Möglichkeiten auf dem Aftermarket.

Der Abzug:

Bei diesem Element setzt Bergara auf den US-Hersteller Triggertech und verbaut einen einstellbaren Single-Stage-Abzug, in dem Fall das Modell Primary – auch der passt zur Remington 700. Apropos Single Stage Trigger: Deutsche Jäger und Schützen würden dazu Direktabzug sagen, da kein Druckpunkt spürbar ist. Der Abzug lässt sich mittels Einstellschraube von 680 g bis zu relativ harten 1800 g einstellen. Derjenige der Testwaffe brach wiederholgenau bei



Die Waffe bei gespanntem Verschluss. Der Zustand zeigt sich durch das kleine silberne Schlagbolzenstück, das hinten aus dem Schlässchen ragt.



Die Bergara Premier Ridgeback im entspannten Zustand. Der Schlagbolzen steht nun nicht sichtbar aus dem Schlässchen hervor.

Modell	Bergara Premier Ridgeback
Preis:	€ 2940,-
Kaliber:	6,5 Creedmoor
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	1100 mm
Lauflänge:	610 mm
Dralllänge:	1:8"/1:203,2 mm
Abzugsgewicht:	1490 g
Gewicht:	4860 g, ohne ZF
Links-/Rechts-Ausführung	rechts
Ausstattung: Repetierbüchse mit Zylinderverschluss, Schaft aus Kunststoffverbundmaterial mit höhenverstellbarer Wangenauflage, Distanzstücken und M-Lok-Schnittstellen. Mündungsgewinde und Einsteckmagazin.	



Die Kammer der Bergara-Büchse hat ein Kopfstück mit zwei Riegelwarzen. Ihr Korpus zeigt sich zwecks besseren Gangs spiralförmig kanneliert.



Zerlegen: bei gespannter Schlagbolzenfeder Schlüsschen leicht um 60-70° im Uhrzeigersinn drehen. Danach ist alles lose und kann getrennt werden.

ziemlich exakt 1500 g. Das tat er sehr trocken, also ohne zu kriechen oder zu hakeln. Die eingebaute Zweistellungssicherung rechts hinten an der Schaftoberseite wirkt logischerweise direkt auf den Abzug.

Der Schaft:

Grayboe heißt der Hersteller dieses Elements. Das Werk aus Glendale im Bundesstaat Arizona hat sich auf die Herstellung von jagdlichen, sportlichen aber auch taktischen Schäften spezialisiert. Das Know-how bringt der Firmengründer Ryan McMillan aus seiner Zeit als Navy Seal mit – bei wem nun gleichsam etwas im Gedächtnis klingelt: Der Name des Chefs dürfte vielen eher durch seine ursprüngliche Firma McMillan Firearms bekannt sein. Diese verkaufte er 2013 und gründete Grayboe. Das Schaftmodell der Bergara hat den passenden Namen Ridgeback. Der aus glasfaserverstärktem Kunststoff bestehende Schaft hat eine höhenverstellbare Wangenaufgabe. Diese lässt sich über eine Stellschraube um 20 mm in der Höhe regulieren. Eine zirka 200 mm starke Schaftkappe absorbiert viel vom Rückstoß und sorgt für einen butterweichen Kick. Durch zwei eingebaute Distanzstücke (Spacer) lässt sich die Schaftlänge um rund 13 mm verkürzen – einer der Tester störte sich freilich an der Kleinigkeit, dass die Kanten der Spacer



Vorn an der Laufmündung der Bergara das $\frac{5}{8}$ -24"-Gewinde. Auf dem Lauf abgenommen die dazugehörige Schutzmutter.

zum Kolben hin fühlbar überstanden. Links am Schaft und an seiner Unterseite befinden sich je eine QD-Schnittstelle, um einen Riemenbügel mit entsprechender Aufnahme anzubringen. Der vordere Bereich des Schaftes ist recht massiv und an der Unterseite abgeflacht. Somit liegt die Waffe perfekt auf und lässt sich stabil in einer Rifle Rest lagern. Zudem gibt es am Vorderschaft auf 3, 6 und 9 Uhr M-LOK Schnittstellen zum Anbringen von Zusatzausrüstung, wie zum Beispiel ein Zweibein. Die Aussparung zum Lauf hin ist groß genug, so dass dieser frei schwingen kann – vier Lagen handelsübliches Laserdrucker-Papier (80 g/m²) ließen sich problemlos zwischen Lauf und Schaft durchziehen. Bleibt noch die Schaftfarbe zu erwähnen: Beige-Grau mit schwarzen Einschlüssen, die aussahen wie vom malenden Wüterich Jackson Pollock persönlich via „Action Painting“ aufgespritzt. Jedenfalls lautet die offizielle Bezeichnung der Schaftfarbe: „tan with black“.

Der Lauf:

Das, was laut dem Bergara-Werksmotto den Unterschied ausmacht, zeigt sich aus Stainless Steel mit schwarzer Cerakote-Beschichtung. Es handelt sich bei dem Rohr um einen Match-Lauf, nominell 24 Zoll lang, beim Nachmessen ergaben sich exakt 610 mm von der Mündung bis zu Stoßboden des Verschlusses. Die Kontur verläuft konisch, beginnt mit 21,7 mm an der Mündung und vergrößert sich zur Wurzel bis auf 30,6 mm. Die trichterförmige Match-Absenkung an der Mündung erweist sich als perfekt gearbeitet. Zudem verfügt die Bergara Premier Ridgeback zwecks Anbau von Feuer- oder Schalldämpfern über ein $\frac{5}{8}$ -24" Mündungsgewinde mit entsprechender Gewindeschutzmutter. Auf die eigene Art der Laufherstellung sind die Bergara-Leute besonders stolz. Ehe man einen Rohling überhaupt bearbeitet, wird dieser vermessen und gegebenenfalls auf $\frac{4}{1000}$ Zoll genau gerichtet. Dann geht es weiter mit dem Honen der

Laufbohrung, bis das Innere spiegelblank erstrahlt. Es folgt das Einbringen der Züge per Knopfziehverfahren. Zum Abschluss unterzieht Bergara alle Läufe einer besonderen Wärmebehandlung. Das soll sämtliche Spannungen aus den vorangegangenen Bearbeitungsschritten sicher lösen.

Auf dem Schießstand:

Für den praktischen Teil verlegten die Tester samt Premier Ridgeback zum schleswig-holsteinischen Hohenhorn. Dort auf der ehemaligen militärischen Standortschießanlage herrschen beste Bedingungen für den Schuss bis 300 Meter. An der Trefferanzeige montierten die Tester das mobile Auswertesystem SOLO von Silver Mountain Target. Es erfasst durch vier Mikrofone das mit Überschallgeschwindigkeit vorbeifliegende Geschoss und ermittelt so die Geschwindigkeit und die Lage des Geschosses auf der Scheibe. An der Schützenstellung positionierte das VISIER-Team zur Ermittlung der Mündungsgeschwindigkeit ein LabRadar. Dieses Gerät misst mittels Radarwellen die Geschwindigkeit des wegfliegenden Geschosses. Damit aber Finger und Auge des jeweiligen Testschützen die Projektile auf den richtigen Weg bringen können, kam ein Zielfernrohr aus dem Hause Swarovski auf die Waffe: Das Z8i 3,5–25 x 50 eignet sich bestens für präzise Schüsse (zum Glas mehr in einem späteren Artikel).

Die Bergara verfeuerte bei ihrer Erprobung fünf Match- und drei Jagdpatro-



Die höhenverstellbare Wangenauflage des Grayboe-Kunststoffschaftes wird über den Flügeldrehknopf in Position geklemmt.



nensorten. Nach dem Einschießen von Waffe und Zielfernrohr konnte es mit den 100-Meter-Streukreisen losgehen. Hierbei stachen zwei Laborierungen hervor. Zum einen die Sako TRG Precision mit einem 136 Grains schweren Lapua-Geschoss der Sorte Scenar L: Der Streukreis betrug 12 mm, die fünf Treffer saßen einander berührend Loch in

Loch. Zum anderen das Norma Scirocco II mit 130 Grains schwerem Jagdgeschoss: Die Patrone überzeugte weder auf 100 noch auf 300 m. Nun hatte diese Sorte in früheren Tests überdurchschnittlich gut abgeschnitten – so mag wohl das spanisch-amerikanische Gewehr diese Patrone nicht leiden. Aber mit der Norma Match (130 grs Geschoss)

überzeugte auf den 300 Metern die zweite Laborierung des schwedischen Herstellers.

Das Fazit:

Die Bergara Premier Ridgeback erwies sich als Mix von baskischen und amerikanischen Komponenten, kam als ordentlich gearbeitete Waffe und schoss sich sehr angenehm. Das Kaliber 6,5 Creedmoor trägt zur ermittelten Präzision bei. 2940 Euro ist sicherlich nicht mehr ganz billig, aber völlig angemessen für das Stück Waffe, das man dafür erhält. Durch die Kompatibilität zur Remington 700 kann der Kunde aus einem riesigen Zubehörmarkt wählen, so dass er die Waffe nach Herzenswünschen weiter pimpen kann – wenn gewünscht. Notwendig ist das nicht, die Premier Ridgeback zeigte sich als die sprichwörtlich runde Sache.

Text: Daniel Lang und Matthias S. Recktenwald

Testwaffe: Leader Trading (www.leadertrading.com). Munition: AKAH (www.akah.de), Helmut Hofmann (www.helmut-hofmann.de), RUAG Ammotec (www.rws-munition.de) und Manfred Alberts GmbH (www.manfred-alberts.de): Ihnen allen vielen Dank!



Das mit dem Initial der Firma Bergara versehene Kunststoffmagazin folgt konstruktiv dem AICS-Baustil. Der Behälter fasst fünf Patronen.

Schießtest Bergara Premier Ridgeback, 6,5 mm Creedmoor

Nr.	Fabrikpatrone	SK 100 m (mm)	SK 300 m (mm)	v ₀ (m/s)	v ₁₀₀ (m/s)	v ₃₀₀ (m/s)	E ₀ (J)	E ₁₀₀ (J)	E ₃₀₀ (J)
Matchpatronen									
1	130 grs (8,4 g) RWS Target Elite Plus	21	78 (41)	859	807	702	3099	2735	2070
2	130 grs (8,4 g) Norma Match HPBT	22	75 (42)	861	799	699	3114	2681	2052
3	136 grs (8,8 g) SAKO TRG Precision Scenar-L	12	90	853	802	700	3198	2830	2156
4	140 grs (9,1 g) Hornady BTHP	26	86 (60)	811	761	666	2993	2635	2018
5	140 grs (9,1 g) Winchester Match BTHP	18	84 (29)	840	791	691	3207	2847	2173
Jagdpatronen (grs)									
6	156 grs (10,1 g) SAKO deerhead BSP	27	76 (24)	825	725	551	3435	2654	1533
7	143 grs (9,3 g) Hornady ELD-X	22	92 (63)	904	774	684	3800	2786	2176
8	130 grs (8,4 g) Norma Scirocco II	59	123	865	806	681	3143	2728	1948

Anmerkungen/Abkürzungen: SK = Streukreis in Millimeter aus fünf Schuss, Wert in Klammern entspricht bestem Streukreis aus vier Schuss, Streukreise ermittelt auf 100 und 300 Meter Schussdistanz liegend aufgelegt von zweiteiliger Benchrest-Auflage. v₀, v₁₀₀ und v₃₀₀ (m/s) = Geschwindigkeit an der Mündung sowie bei 100 und 300 Meter Distanz, Angabe in Meter pro Sekunde. v₀-Messung mit LabRadar, v₁₀₀, v₃₀₀ und Streukreismessung mit Silver Mountain Targets elektronischer Trefferanzeige. E₀, E₁₀₀ und E₃₀₀ = Geschossenergie, ermittelt anhand von Geschossengewicht und v₀, v₁₀₀ und v₃₀₀, Angabe in Joule. grs = Grains, 1 grain = 0,0648 Gramm, 1 Gramm = 15,432 grs. BSP = Bonded Soft Point (Teilmantel-Jagdgeschoss). HPBT / BTHP = Geschoss mit Hohlspitze und Bootsheck. Scenar L = HPBT-Geschoss von Lapua. ELD-X und Scirocco II = Long-Range-Jagdgeschosse, jeweils mit ballistischer Kunststoffspitze und Bootsheck.